

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 71.

Sonntag den 25. März

1866.

Bei Ablauf des Ersten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Zweite Quartal 1866 in der ersten Woche mit „Funfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen. Die Expedition des Gall. Tageblatts.

Die Eisenbahnen Deutschlands im Jahre 1865.

(Schluß.)

Im Verhältniß zu ihrer Länge erzielten folgende 7 Bahnen die größte relative Einnahme von mehr als 100,000 $\%$ pro Meile: Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 136,534, Auzsig-Teplitz 129,843, Leipzig-Dresden 128,084, Köln-Minden 126,319, ober-schlesische Hauptbahn 118,439, Berlin-Potsdam-Magdeburg 114,565 und Magdeburg-Halberstadt 103,698 $\%$; folgende Bahnen aber gaben die relative kleinste Einnahme von weniger als 20,000 $\%$: Duppeln-Tarnowitz 19,604, Linz-Bubweis 17,779, Berlin-Stettiner Zweigbahnen 17,632, Glücksstadt-Elmsborn 16,359, ober-schlesische Zweigbahn 6808 $\%$ pro Meile. Die Betriebsausgaben mit Einschluß der Verwendungen aus den Reserve- und Erneuerungsfonds betragen verhältnißmäßig am meisten, nämlich mehr als 100% der Brutto-Einnahme, bei der vorpommerischen und hinterpommerischen Bahn, ferner 80—90% bei Berlin-Stettin, Zittau-Reichenberg und Linz-Bubweis; am wenigsten aber, nur 36—37%, bei Berlin-Potsdam-Magdeburg, der rheinischen Bahn und der österreichischen Staatsbahn; im Durchschnitt bei den preussischen Bahnen 50,6%, bei den anderen norddeutschen Bahnen 51,9%, bei den österreichischen Bahnen 40,25%, bei den südwestdeutschen Bahnen 47,35%. Die Reineinnahme betrug in Prozenten des Anlagekapitals am meisten, nämlich 16—17%, bei der ober-schlesischen und der Magdeburg-Halberstädter Bahn. — Die Dividende betrug bei 12 Actien-Bahnen über 10 Procent, es gaben nämlich: Magdeburg-Halberstadt 25, Leipzig-Dresden 20, Magdeburg-Leipzig 18 $\frac{1}{4}$, Oberhohndorf-Reinsdorf (Kohlenbahn) 17, Berlin-Potsdam-Magdeburg, Bochwaer Kohlenbahn und Nürnberg-Fürth 16, Köln-Minden 15 $\frac{1}{6}$, Kaiser-Ferdinands-Nordbahn über 13,9, Berlin-Anhaltische 11 $\frac{1}{6}$, Altona-Kiel 11 $\frac{1}{3}$, Hamburg-Bergedorf 10 $\frac{1}{3}$ Procent. Von den übrigen Bahnen gaben

8 Bahnen	8 excl.	— 10 Procent,
9	6	— 8
14	4	— 6
6	3	— 4
4	2	— 3
2		unter 1 $\frac{1}{2}$ %,
5		gar nichts.

Von mehreren (namentlich österreichischen) Bahnen konnte jedoch die Verzinsung der Actien nur mit Hilfe der bewilligten Zinsgarantie des Staates geleistet werden. Im Vergleich zum Vorjahre gaben

34 Bahnen	eine größere,
6	kleinere,
20	gleiche

Dividende oder Rente. Als Durchschnittsdividende ergibt sich ohne Rücksicht auf die Actienkapitale 7 $\frac{1}{2}$ % (fast um den 10. Theil mehr als im vorigen Jahre), mit Rücksicht auf dieselben aber

bei den preussischen Eisenbahnen	8 $\frac{1}{3}$ % (1863: 7 $\frac{1}{2}$ %)
= = andern nordd.	= 7 $\frac{1}{2}$ % = (= 6 $\frac{5}{6}$ % =)
= = südwestdeutsch.	= 5 $\frac{1}{3}$ % = (= 4 $\frac{5}{6}$ % =)

Die Zahl der transportirten Personen betrug unter den Actienbahnen am meisten auf der österreichischen Südbahn (mit Einschluß der ungarischen und venetianischen Linien), nämlich 5,484,013, nächstdem auf der bergisch-märkischen (über 3 $\frac{3}{4}$ Mill.), rheinischen (fast 2 $\frac{2}{3}$ Mill.), Köln-Mindener (fast 3 $\frac{3}{5}$ Mill.), und österreich. Staatsbahn (fast 2 $\frac{1}{4}$ Mill.), ferner auf

14 Bahnen	1—2 Mill.,
10	= $\frac{1}{2}$ —1
10	= 3—500,000,
12	= 1—300,000,
3	= unter 100,000,

wobei jedoch die Cöthen-Bernburger und Preßburg-Thyrnauer Bahn wegen Mangels an Nachrichten nicht berücksichtigt sind. Die wenigsten Passagiere beförderten folgende Bahnen:

Duppeln-Tarnowitz	75,232 Personen,
Mohacs-Fünffkirchen	45,899
Brünn-Kositz ($\frac{3}{4}$ J.)	40,431

Eine Abnahme der Personenzahl gegen das vorige Jahr zeigten — abgesehen von der letzten Bahn und den beiden obengenannten, für welche neuere Nachrichten fehlen — 12 Bahnen, worunter sich 9 österreichische befinden.

Das Quantum der transportirten Güter betrug auch diesmal am meisten auf der Köln-Mindener Bahn (über 108 $\frac{1}{3}$ Mill. Ctr.), auf welche die bergisch-märkische mit 76 Mill., die ober-schlesische (incl. Breslau-Posen) mit fast 58 Mill. und die österreichische Staatsbahn mit 43 $\frac{2}{3}$ Mill. Ctr. folgen. Von den anderen beförderten

2 Bahnen	30—40 Mill. Ctr.,
2	= 20—30
12	= 10—20
13	= 5—10
7	= 3—5
10	= 1—3
4	= unter 1

Auch hierbei sind die obengenannten beiden Bahnen nicht berücksichtigt. Eine Abnahme der Centnerzahl gegen das Vorjahr zeigten (abgesehen von jenen beiden Bahnen und der Brünn-Kositzer Bahn) diesmal nur 3 Bahnen: die Stargard-Posener, die Wilhelmsbahn und die Buschtehrader Bahn.

Die Hauptquelle der Einnahme bildet bei der großen Mehrzahl der Bahnen der Gütertransport; eine Ausnahme bilden nur folgende 7 Privatbahnen: rheinische, Glücksstadt-Elmsborn, Frankfurt-Hanau, vorpommerische, Taunusbahn, Frankfurt-Homburg und Nürnberg-Fürth. Bei

den drei letzten Bahnen war die Einnahme der Güter nur resp. der 3., 10. und 30. Theil der Einnahme für Personen, während sie bei der Einz-Budweiser Bahn $16\frac{1}{2}$ mal, bei der Buschtrader Bahn $14\frac{1}{2}$ mal, bei Mohacs-Fünffirchen fast 13 mal, bei Brünn-Rositz $12\frac{1}{2}$ mal, bei Graz-Köflach fast 6 mal, bei der ober-schleisischen Bahn $5\frac{3}{10}$ mal, bei Poppel-Tarnowitz über 5 mal, bei Auzsig-Teplitz $4\frac{1}{2}$ mal, bei 6 Bahnen (Wilhelmsbahn, bergisch-märkische, Köln-Mindener, Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, pfälzische Ludwigsbahn und Ruhrort-Crefeld=Gladbach) 3—4 mal, bei 14 Bahnen 2—3 mal, bei 12 Bahnen $1\frac{1}{2}$ —2 mal, bei 11 Bahnen 1— $1\frac{1}{2}$ mal so groß war als die Einnahme für Personen. Von der Gesamteinnahme sämmtlicher Privatbahnen kommen fast 30 % auf den Personenverkehr, $65\frac{1}{2}$ % auf den Güterverkehr und $4\frac{1}{2}$ % auf die außerordentlichen Einnahmen. Demnach lieferte der Gütertransport im Durchschnitt fast $2\frac{1}{2}$ mal soviel Einnahme als der Personentransport. Von den Staatsbahnen bezogen nur die bairische, nassauische und Main-Neckar-Bahn etwas mehr Einnahme aus dem Personenverkehr als aus dem Güterverkehr; dagegen war die Einnahme für Güter bei der nieder-schleisisch-märkischen, westfälischen und sächsisch-schleisischen Bahn 2—3 mal so groß, bei der braunschweigischen fast 3 mal, bei den sächsischen westlichen Staatsbahnen mehr als 3 mal, bei der Saarbrücker Bahn mehr als 4 mal so groß als die Einnahme für Personen.

Schließlich bemerken wir in Betreff der auf den deutschen Vereinsbahnen vorgekommenen Unfälle, daß im Jahre 1863 14 Reisende getödtet und 31 beschädigt wurden, wovon aber nur resp. 2 und 13 ohne eigene Schuld; überhaupt aber wurden bei fahrenden Zügen 212 Personen getödtet und 149 beschädigt, auf den Bahnhöfen und der Bahn aber 107 Personen getödtet und 180 beschädigt, zusammen also 319 Personen getödtet und 329 beschädigt, (im Jahre 1862 resp. 293 und 364). Unter den Getödteten sind 41 Selbstmörder (1862: 40).

(Wissenschaftl. Beil. d. V. Z.)

Zur Trichinenfrage.

Manchem der Leser dieser Blätter wird es bekannt geworden sein, daß im Laufe des Monats Februar d. Js. in unserem Nachbar-dorfe Nietleben die Familie eines Bergmanns von der Trichinenkrankheit befallen wurde. Amtlichen Mittheilungen zufolge, ist in der zweiten Hälfte des Februar in der That eine bejahrte Frau und deren Sohn dieser Krankheit erlegen, während der Gatte und Vater wieder genesen ist.

Die amtlichen Nachforschungen haben ergeben, daß das Schwein, dessen Verzehrung dieses (unseres Wissens übrigens isolirt gebliebene) Unheil herbeigeführt hat, in der Mitte des letzten Jahres auswärtig gekauft, dann im Hofe der von dem Unglück betroffenen Familie gemästet, um die Mitte Januar d. Js. geschlachtet worden war, daß aber der Eigenthümer es versäumt hatte, vor dem Genuß und der Verarbeitung des Fleisches eine Untersuchung auf Trichinen zu veranlassen. Nachher hat sich dann gefunden, daß das Thier stark mit Trichinen durchsetzt war. Am Schluß der uns vorliegenden amtlichen Mittheilung wird abermals auf die dringende Nothwendigkeit vorgängiger mikroskopischer Untersuchung des Schweinefleisches hingewiesen. Die Gemeinde Nietleben, so wird dann mitgetheilt, hatte schon aus eigenem Antriebe vor längerer Zeit ein Mikroskop angeschafft, der Gärtner Glück daselbst hatte die Trichinenuntersuchung in Halle erlernt, und für jede einzelne Untersuchung einen äußerst geringen Preis ange-setzt; leider ist, wie schon bemerkt, seine Thätigkeit im Betreff jenes Schweines erst dann in Anspruch genommen worden, als die unglücklichen Folgen des Genusses des nicht vorher untersuchten Fleisches bereits in trauriger Weise sich geltend gemacht hatten. Es wäre endlich, wie dieser Fall wieder zeigt, namentlich im Interesse der Armeren jedenfalls sehr wünschenswerth, daß sich Viehversicherungs-Gesellschaften fänden, bez. bildeten, welche Schweine auf Trichinen versicherten. Solche Versicherungen, hören wir, werden bereits von Vieh-Versicherungs-Gesellschaften angenommen; erst in diesen Tagen ist die Versicherungssumme an einen Fleischer in Wöbzig für ein Schwein ausgezahlt, in dem sich bei vielfacher Untersuchung nur zwei (sage zwei!) Trichinen fanden, und das Schwein ist dem Abbecker übergeben.

Der sechste und letzte Vortrag dieses Winters wurde am Abend des 15. März von Herrn Professor Dr. Schmoller gehalten. Der Herr Redner lenkte die Aufmerksamkeit seines zahlreichen Auditoriums auf den großen transatlantischen Staatenbund, dessen ungeheure Schicksale, dessen gewaltiger Bürgerkrieg, dessen großartiges inneres Ringen auch nach Beendigung dieses furchtbaren Krieges, seit einer Reihe von Jahren von dem gegenwärtigen Geschlecht der Zeitgenossen andauernd mit Spannung beobachtet wurde und wird. Der Herr Redner hatte sich heute vorzugsweise die Aufgabe gestellt, den Nationalcharakter dieses merkwürdigen Volkes, welches, auf englischer Grundlage erwachsen, dann mit massenhaften keltischen und deutschen Elementen, zu denen auch noch holländische und romanische Bruchtheile traten, durchsetzt, noch immer in der Bildung, bez. Umbildung begriffen ist, in großen Zügen zu schildern, und durch Erörterung der Grundbedingungen desselben eine Reihe von Erscheinungen zu erklären, welche dem Europäer in dem Wesen der Nordamerikaner bald fremdartig, bald abstoßend erscheinen. Den Grundton in dem amerikanischen Nationalcharakter giebt noch immer das englische Wesen an, wie dasselbe sich in den ältesten Zeiten der Kolonisation in den Alleghanystaaten ausgebildet hat, demokratisch-puritanisch gefärbt in den s. g. neu-englischen Staaten des Nordens, mehr aristokratisch angehaucht in den mit Virginien beginnenden südlichen Kolonien. Der Grundcharakter der gesammten Union bestimmt sich noch immer durch den Umstand, daß die ganze ungeheure Staatenwelt zwischen dem Atlantischen Ocean und den Ländern am Mississippi, Oregon und Sacramento andauernd den Charakter einer kolossalen Ackerbau-Kolonie trägt. Aus der Natur des Koloniallebens und der Kolonialarbeit leiten sich dann eine ganze Reihe von Eigenthümlichkeiten ab, welche dem neuen Volke jenseits des Oceans noch immer sein Gepräge geben, und welche sich am reinsten und schärfsten entwickelt in den alten und neuen nordamerikanischen Agriculturstaaten mit freier Arbeit finden, — während allerdings in den großen Handelsmetropolen der Union die veränderte Lebensweise, in den Südstaaten die Plantagen- und Sklavewirtschaft, in dem französischen Louisiana das fremde Volksthum nicht unwesentliche Abweichungen von dem „neu-englischen“ Grundtypus herbeigeführt haben, um von minder hervorstechenden lokalen und provinzialen Gegensätzen im Inneren der ungeheuren Union hier nicht weiter zu sprechen. Der Herr Redner, der seine Ausführungen überall durch eine reiche Fülle von Detail illustrierte und wiederholt durch Mittheilungen aus der reichen modernen Literatur über Nordamerika belebte, zeigte dann im Einzelnen, wie die bekannten Eigenthümlichkeiten der agrarischen Kolonialstaaten in Nordamerika nach der guten und gebeilichen, wie nach der schlimmen Seite überall im großartigsten Maßstabe auftreten. Er hob, durch eine Reihe interessanter statistischer Mittheilungen unterstützt, den durchgreifend „jugendlichen“ Charakter des amerikanischen Lebens und Volksthum hervor; er entwickelte weiter die gerade auf diesem Kolonialboden sehr verständliche Ausbildung der vollkommenen Selbständigkeit der Einzelnen, die dann weiter zu der in Europa kaum annähernd gekannten Selbständigkeit auch der Frauen und Mädchen, weiter zu der vielbesprochenen Frühreife der amerikanischen Jugend führt. Die klimatischen Einwirkungen, die ungemaine Leichtglütigkeit des Erwerbes, die Möglichkeit, schnell emporzukommen; die außerordentliche rastlose, alle Verhältnisse durchbringende Beweglichkeit des ganzen Volkes, welche wieder einen in den Verhältnissen alter Kulturstaaten fast unerhörten leichten Wechsel in den verschiedensten Berufszweigen mit allen Vortheilen und Nachtheilen in ihrem Gefolge hat; der bewegene Unternehmungsgeist, der energische Bildungstrieb und die relative Selbstachtung auch der Massen, — Alles wurde mehr oder minder eingehend erörtert, bez. berührt. Die politische Seite, die Eigenthümlichkeit der nordamerikanischen Demokratie gegenüber der europäischen, die Unmöglichkeit der Ausbildung einer eigentlichen Aristokratie (etwa die südliche Pflanzararistokratie vor dem Bürgerkriege ausgenommen), die flüchtige Natur der Verfassungen, konnte nur in der Kürze besprochen werden; doch gewann der Herr Redner noch Raum, um der Elemente, welche gegenüber der allgemeinen Freiheit der Einzelnen social fesselnd und zusammenhaltend wirken, namentlich des kirchlichen Elements und der öffentlichen Meinung, eingehend zu gedenken. Den Schluß machte eine Betrachtung der tiefen Entartung, welche namentlich in dem letzten Menschenalter in einem namhaften Theile der Union, vorzugsweise in den großen Städten der Union, in den Sclavenstaaten, und in den südwestlichen halbwilden Grenzlandschaften Platz

gegriffen, namentlich auch das politische Leben tief korumpirt hatte. Das Emporwachsen zahlreicher neuer Agrikulturstaaten im Westen, der Sturz der f. g. demokratischen Partei, der Sieg der f. g. republikanischen Partei in dem jüngst beschlossenen Bürgerkriege wurden als günstige Momente auch für die sittliche Erneuerung des großen transatlantischen anglo-germanischen Kolonialvolkes bezeichnet.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Militairgemeinde: Den 11. März der Unteroffizier von der 7. Comp. des 2. Magdeb. Inf.-Regim. Nr. 27 Brauns mit W. C. Ch. Eggert. — Den 18. der Sergeant von der 11. Comp. des 2. Magdeb. Inf.-Regim. Nr. 27 Brode gen. Schönemann mit F. C. Schröder.
Glauch: Den 19. März der Bürger und Hafnenmeister Dröße mit C. H. Brunert.

Geborene:

Marienparochie: Den 11. December 1865 dem Tischlermeister Fischer eine T., Sophie Therese Marie. — Den 21. Januar 1866 dem Kaufmann Böse ein S., Louis Eugen Richard. — Den 1. Februar dem Weinhändler Strube eine T., Anna Rannh. — Den 15. dem Bäckermeister Behr ein S., Ernst Hermann August Carl. — Den 26. dem praktischen Arzt Dr. Mezner eine T., Elisabeth. — Den 16. März dem Feuermann Kloss eine T., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 18. August 1865 dem Handarbeiter Kutscher ein S., Theodor Hermann. — Den 8. Januar 1866 dem Getreidemäcker Schmidt eine T., Marie Margarethe. — Den 1. Februar dem Handarbeiter Knoche eine T., Amalie Christiane Henriette. — Den 3. dem Maler Seebe eine T., Minna Edmunde Martha. — Den 14. dem Sattlermeister Grunke ein S., Ernst Willy.

Moritzparochie: Den 16. Januar dem Fleischermeister Fischer ein S., Emil Gustav. — Den 5. Februar dem Maschinenbauer Donner eine T., Pauline Therese Margarethe. **Entbindungs-Institut:** Den 11. März ein unehel. S., Louis Emil. — Den 13. ein unehel. S., Georg Friedrich. — Ein unehel. S., Friedrich Hermann. — Den 15. ein unehel. S., Max Albrecht Reinhold.

Domkirche: Den 10. März dem Zimmermann Faulmann eine T., Emeline Henriette Bertha.

Neumarkt: Den 5. Januar dem Schneider Smarowsky ein S., Friedrich Emil Ernst. — Den 2. Februar dem Privatsecretair Gräfe eine T., Luise. — Den 3. dem Tischler Wassermann eine T., Minna Friederike Auguste Marie. — Den 6. dem Oberarbeiter Süße ein S., Wilhelm Hermann Louis Adam.

Glauch: Den 22. Januar dem Schneidermeister Vernack ein S., August Wilhelm Nicolaus Richard. — Den 18. Februar ein unehel. S., Wilhelm.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 13. März der Bäckergeselle Löwe 49 J. 10 M. Lungenschwindsucht. — Den 14. der Handarbeiter Schulze aus Esperstedt, 28 J. 11 M. Blutvergiftung. — Den 15. der Handarbeiter Stolze aus Polleben, 46 J. 6 M. Trichinen. — Eine unehel. T. Rosine Marie, 1 M. 7 T. Atrophie. — Des Handarbeiters Schumann S. Carl, 1 M. 21 T. Durchfall. — Den 16. des Maschinenführers Heine S. Ferdinand Heinrich, 4 M. Gehirnleiden. — Den 18. der Bote Bornemann, 85 J. 1 M. Altersschwäche. — Den 19. des Vogelbauers Wäldner Wittwe, 80 J. 3 M. Altersschwäche. — Des Schuhmachermeisters Reichmeister unget. Zwillingkinder, 20 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 15. März des Gärtners Hoff S. August, 1 J. 6 M. Lungenentzündung. — Des Restaurateurs Eichhorn T. Albertine Helene, 2 J. 8 M. 14 T. Krämpfe. — Den 16. des Wagenschlebers Klar Ehefrau, 50 J. 1 M. Lungenentzündung. — Den 17. des Eisenbahnarbeiters Rausch Ehefrau, 26 J. 4 M. 12 T. Lungenschwindsucht. — Den 19. des Buchhalters Reiser S. Emil, 1 J. 4 M. 7 T. Nachenbräune. — Des Maurers Hamann unget. T., 1 M.

14 T. Krämpfe. — Den 20. des Kaufmanns Hase T. Marie, 3 J. 2 M. Meningitis.

Moritzparochie: Den 18. März des Handarbeiters Kritz Wittwe, 67 J. 7 M. Gebärmutterkrebs. — Den 21. der Handelsmann Rudolph, 72 J. 4 M. Folge eines Falles.

Hospital: Den 22. März des Inspectors Dünksch unget. T., 7 T. Schwäche.

Stadtfrankenhaus: Den 15. März der Handarbeiter Fischer, 24 J. 7 M. 2 T. Brustleiden.

Domkirche: Den 17. März des Kaufmanns Mezmer Ehefrau, 39 J. Brustleiden. — Den 20. der Lohnkellner Siegel, 31 J. Pocken.

Militairgemeinde: Den 13. März der Unteroffizier von der 12. Comp. des 2. Magdeb. Inf.-Regim. Nr. 27 Pilgram aus Bleicherode, Kreis Nordhausen, 21 J. 3 M. 1 W. 3 T. verunglückt.

Neumarkt: Den 15. März des Rechtsanwalts Klenze in Landshut nachgel. T. Bertha Elisabeth Therese Caritas, 3 J. 6 M. Scharlachfieber. — Den 16. des Schlossers Hirsch T. Pauline Marie Luise, 5 M. 6 T. Gehirnschlag. — Den 18. ein unehel. S. Heinrich Wilhelm, 2 M. 5 T. Brechdurchfall. — Den 19. der Maler Herrmann, 53 J. 8 T. gastrisches Fieber. — Den 20. des Schneidermeisters Lehmann Ehefrau, 61 J. 4 M. 2 W. 6 T. Entkräftung.

Glauch: Den 14. März des Handarbeiters Knöchel S., todtgeb. — Den 18. des Tischlers Flade S. Wilhelm, 3 M. 14 T. Krämpfe. — Ein unehel. S. Wilhelm, 1 M. Brechdurchfall.

Berichtigung der Predigt-Anzeige.

Domkirche: Sonntag den 25. März Abends 5 Uhr Herr Domprediger Zahn.

Schulsache.

Die Aufnahme derjenigen Kinder, welche von Ostern d. J. ab die städtische **Bürgerschule** besuchen sollen, findet **Mittwoch** und **Donnerstag** den 28. und 29. d. M. in den **Vormittagsstunden** statt. Die Weibringung eines Impfscheines ist unerlässlich.

Halle, den 21. März 1866.

Scharlach, Schuldirector.

Gewerbe-Verein.

Letzte Sitzung Montag den 26. März präcis Abends 8 Uhr im Saale „zur Tulpe.“

Vorträge: Geschichte der Beleuchtung: Dr. Otto Me.

Bereinsgedanken zum Ofterfeste: Dr. Karl Müller.

Eintrittsgeld für Gäste 2½ Gr.

Der Vorstand.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da einer nothwendigen, sehr umfangreichen Herstellung und theilweisen Erneuerung des Pumpenwerkes wegen der **Betrieb** der städtischen Wasserkunst **vom 3. k. Mts. ab auf mindestens 10 Tage eingestellt werden muß**, so setzen wir hiervon unsere Mitbürger schon jetzt mit der Mahnung in Kenntniß, bei Zeiten ihre Einrichtungen zur Sicherung des nöthigen Wasserbedarfs für den angegebenen Zeitraum treffen zu wollen.

Halle, den 20. März 1866.


Der Magistrat.

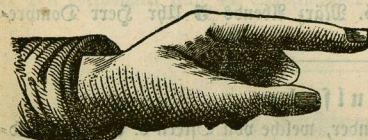
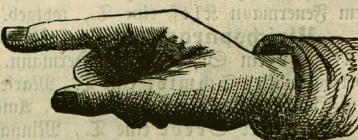
 **Der Ausverkauf** 
unseres Waaren-Lagers dauert nur noch bis Ende dieses Monats.
Gebr. Gundermann,
Tuch-, Mode- und Seiden-Waaren-Handlung,
Leipzigerstraße Nr. 95.

== **Zum bevorstehenden Feste** ==
empfehle ich einem geehrten Publikum mein gut assortirtes **Herren-Garderobe-Magazin** zu sehr soliden Preisen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

M. Bauchwitz,
Leipzigerstraße Nr. 95, im Hause des Wagenfabrikanten Herrn Kathe.

 Da ich den Laden der Herren **Gebr. Gundermann** erst vom Anfang April inne habe, befindet sich das Lager bis dahin 1 Treppe hoch.

 **Roßfleisch,** 

Prima, bei

Fr. Thurm.

 **Meine Restauration ist bis auf Weiteres aufgehoben.**  **Fr. Thurm.**

Hôtel Garni „zur Tulpe.“

Sonntag den 25. März
Quartett-Unterhaltung.

Quintett von Mozart; Septett von L. v. Beethoven.

Anfang 8 Uhr.

C. John.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 25. März Nachmittags **Concert** vom ganzen Musikcorps des 27. Inf.-Regmts., ausgeführt mit Streichinstrumenten.

Programm:

1) Du. „Jessonda“ von Spohr; 2) Sinfonie C-dur von Beethoven; 3) Du. „Faniska“ von Cherubini; 4) Träumereien von Schumann; 5) Arie aus „Titus“ für Oboe und Clarinette von Mozart; 6) Nachruf an Weber, Fantasie von Bach.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Billets à Stück 3 Sgr. sind vorher zu haben im Hutgeschäft des Herrn **Wfabl**, Leipzigerstr. 6.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 25. März Abends **Militair-Concert** vom ganzen Musikcorps des 27. Inf.-Regts.

Programm:

1) Wilhelm I., Marsch von Arnold; 2) Du. „Freischütz“ von Weber; 3) „Gute Nacht, mein herziges Kind“, Lied von Abt; 4) Patriotische Klänge von Menzel; 5) Concert-Arie von Venzano; 6) Du. „Drama Mozart“ von Soups; 7) Ständchen von Schubert; 8) Dramatische Fantasie aus der Africanerin von Menzel; 9) Preußen-Marsch von Golbe.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Billets à Stück 3 Sgr. sind vorher zu haben im Hutgeschäft des Herrn **Wfabl**, Leipzigerstr. 6.

Freyberg's Garten.

Heute Sonntag den 25. März **Militair-Concert.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Buchhandlung ist eine Lehrlingsstelle offen, die ich unter sehr annehmbaren Bedingungen durch einen mit der nöthigen Gymnasial-Bildung ausgerüsteten jungen Mann zu besetzen wünsche.
Hermann Tausch.

Wiese'sche Elementar-Clavierschule.

Der neue Cursus beginnt am 4. April.

Gefällige Anmeldungen nehme ich im **Schul-lokal, Kl. Ulrichsstraße 7**, in den Nachmittagsstunden entgegen.

Monatl. Honorar bei **wöchentlich 3 Unterrichtsstunden** Kl. 3. 1 R., Kl. 2. 1 R. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Kl. 1. 1 R. 5 Sgr.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer und dem nöthigen Boden- und Kellergeräth, in der Nähe des Königsplatzes wird am 1. Juli zu miethen gewünscht. Adressen mit Angabe des Preises werden poste restante Weissenfels unter La. J. erbeten.

Gesucht wird zum 1. Juli von pünktlichen Miethszahlern ein Logis, St., K., Küche u. Zubehör. Gefällige Adressen bittet man abzugeben Thalgaße 1, 1 Tr.

(Beilage.)